

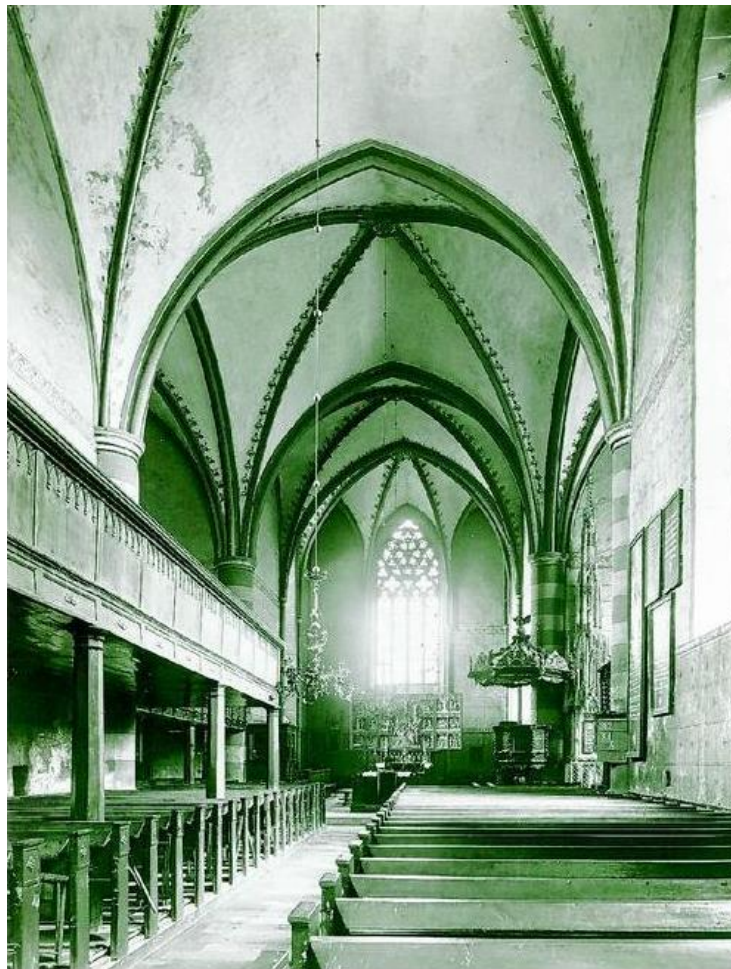


## Zwei Tage Reformationsfeier

**Stiftskirche vor 200 Jahren:** Gottesdienst und Abendmahl fanden am 31. Oktober 1817 statt. Am 1. November zogen Schüler und Lehrer mit Gesang ins Gotteshaus

Neue Westfälische 31. Oktober 2017

von Joachim Wibbing



1904: Blick in das Innere der Stiftskirche. Ausladende Emporen boten damals zahlreichen Gläubigen aus dem weitreichenden Kirchensprengel Platz. Foto: Stadtarchiv Bielefeld

Schildesche. Der Reformationstag im Jahr 2017 ist etwas ganz Besonderes: Vor einem halben Jahrtausend schlug der Reformator Martin Luther seine Thesen an. Dieser Termin ist in ganz Deutschland Feiertag - nur in diesem Jahr.

Einen ganz besonderen Reformationstag erlebten die Schildescher auch vor 200 Jahren. Aufschluss darüber gibt die Amtschronik.

Der Chronist notiert für 1817, dass am 31. Oktober ein Gottesdienst mit Kommunion in der Stiftskirche stattfand. 850 Menschen strömten in das Gotteshaus.

"Die Prediger nahmen kein Beichtgeld, baten aber die Armen zu bedenken; es wurde auch nachher eine bedeutende Summe im Gotteskasten gefunden. Um auch den Armen einen freudigen Tag zu bereiten, sollte gespendet werden - in den Opferstock oder Gotteskasten." Das war gute Christenpflicht.

### **Schildescher suchten die Gasthäuser auf oder feierten zuhause**

Doch damit waren die Feierlichkeiten zum Reformationsfest noch nicht zu Ende. Sie gingen am Folgetag weiter. Die Amtschronik: "Am ersten November versammelten sich um 10 Uhr morgens die Schüler der hiesigen Hauptschule mit ihren Lehrern und zogen paarweise vom Pfarrhaus in die Kirche, unter dem Gesang: 'Sei Lob und Ehr' dem Höchsten Gott. Die Schüler stellten sich dort in einer langen Reihe auf. Pastor Krönig erzählte in einer Rede vor dem Altar die Reformationsgeschichte. Die Verse 'Eine feste Burg ist unser Gott' wurden von den Schulkindern gesungen."

Vermutlich suchten die Schildescher danach die Gasthäuser auf und ließen sich Essen und Trinken munden - oder feierten noch zuhause. So war es jedenfalls im Ort später üblich. Rückblickend war die Feier eine einmalige Sache. 1617, zum 100-jährigen Bestehen der Reformation gab es wenig zu feiern.

Der Dreißigjährige Krieg stand bevor. 1717 war die verwaltungstechnische Vereinigung von Minden und Ravensberg im Schwange. In Schildesche gab es sowohl Evangelisch-Lutherische als auch Katholiken. Über die Osterterminierung kam es in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts immer wieder zum Streit. 1917 befand sich das Land im Ersten Weltkrieg. Größere Feierlichkeiten verboten sich da von selbst.

Das Jahr 1817 war wie geschaffen für eine große Reformationsfeier in Schildesche: Die Franzosenherrschaft war gerade abgeschüttelt worden. Zahlreiche Reformen hatten stattgefunden oder befanden sich in Arbeit. Preußen hatte große Ländergewinne zu verzeichnen.

Das Entstehen eines neuen Staatsbewusstseins erfasst nun die Menschen. Und der Reformator Martin Luther hatte ja bereits mit dem Vorantreiben der Deutschen Sprache in derselben Richtung gewirkt.

\* In der Stiftskirche findet heute um 10 Uhr ein Gottesdienst mit Abendmahl statt.